

Herbstvollversammlung des Diözesanrates der Katholiken

im Bistum Augsburg am 9./10. November 2018

Bericht der Vorsitzenden

Rückblick auf die Arbeit des Diözesanrates während der vergangenen 4 Jahre

Dem Diözesanrat kommt in erster Linie der Weltauftrag zu, d.h., Entwicklungen im gesellschaftlichen, staatlichen und kirchlichen Leben zu beobachten und die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Exemplarisch wird an den Themen der Vollversammlung deutlich, dass die politischen und gesellschaftlichen Ereignisse der vergangenen vier Jahre klare Positionen des Diözesanrates herausforderten.

Im Jahr 2015 hat sich der Diözesanrat sowohl auf einer Vollversammlung als auch auf einer Fachtagung mit dem Thema „**Flüchtlinge**“ beschäftigt. Dabei war die Fachtagung sehr an der Praxis orientiert: **Helfer fragen – Profis antworten**.

Durch das Modell der **Fachtagung** als neue Veranstaltungsform kann der Diözesanrat schnell und damit auch aktuell auf bestimmte Themen reagieren und praxisorientiert ein breites Publikum erreichen.

Sehr kontrovers diskutiert wurde im Jahr 2015 das Thema „**assistierter Suizid**“. In der Vollversammlung wurden dem „assistierten Suizid“, der letztendlich immer auf Hoffnungslosigkeit und Resignation basiert, die Angebote von Hospiz und Palliativmedizin als echte Begleitung bei einem menschenwürdigen Sterben entgegengestellt. Die Fachtagung beleuchtete die Positionen von Kirche, Recht und Politik zum „assistierten Suizid“.

Der Deutsche Bundestag hat schließlich Anfang November 2015 ein Gesetz verabschiedet, das kommerzialisierten und organisierten assistierten Suizid verbietet. Dass das Thema dennoch nicht ganz verschwunden ist, belegt ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts 2017, wonach einer schwerstkranken Patientin der Zugang zu einem tödlichen Medikament für einen Suizid nicht kategorisch verwehrt werden darf.

Im Jahr der Barmherzigkeit 2016 beschäftigte sich die Frühjahrsvollversammlung mit dem Thema „**Barmherzigkeit**“. Verbunden damit war eine vom Sachausschuss „Pastorale Fragen“ mit Einstiegstexten vorbereitete Gruppenarbeit zu den geistigen Werken der Barmherzigkeit.

Das Thema „**Gender**“, ein heikles und auch innerhalb des Diözesanrates umstrittenes Thema, beschäftigte den Sachausschuss „Ehe und Familie“ über einen langen Zeitraum und mündete schließlich in einer Vollversammlung mit dem Titel „**Gender – Herausforderung für Christen**“. Vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes sind sowohl das biologische als auch das soziale Geschlecht, die aufeinander bezogen sind, in den Blick zu nehmen.

Im Nachgang zu dieser Vollversammlung wurde vom Sachausschuss ein sehr sachlicher und informativer Flyer erarbeitet, der bis heute auch weit über unsere Diözese hinaus ein äußerst positives Echo findet.

Unter dem Thema „**Christlicher Glaube – eine Aufforderung zu politischem Handeln**“ stand die Frühjahrsvollversammlung 2017. Dr. Theo Waigel betonte hier, dass christlicher Glaube zugleich Brücke und Pfeiler im politischen Leben ist. Das bedeutet, dass wir als Christen politische Verantwortung nicht von uns weisen dürfen und immer wieder Stellung beziehen müssen. Gerade vor der Bundestagswahl war dies ein ganz wesentlicher Appell.

Ein weiterer leider immer noch aktueller Bereich, mit dem sich der Diözesanrat beschäftigte, war das Thema „**Christenverfolgung**“. Im Rahmen einer Vollversammlung und einer Fachtagung richtete der Diözesanrat den Blick auf die Christen als weltweit am meisten verfolgte Religionsgemeinschaft, aber auch auf deren Verfolger.

Neben gesellschaftlichen, politischen und ethischen Themen lag dem Diözesanrat auch die **Verantwortung für die Schöpfung** am Herzen. Im Zusammenhang mit der Enzyklika „Laudato si“ sollten von einem Tag der Pfarrgemeinderäte, der übrigens erstmals außerhalb von Augsburg im Kloster Roggenburg stattfand, und von der Frühjahrsvollversammlung 2018 praktische Anregungen in die einzelnen Pfarreien hinaus wirken und die Gläubigen an der Basis zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung anregen.

Neben der thematischen Arbeit in den Vollversammlungen findet die eigentliche Sacharbeit in den verschiedenen Sachausschüssen statt. Die Leiter der Sachausschüsse werden die entsprechenden Themenbereiche selber vorstellen. Im Foyer können Sie sich heute Abend noch eingehend über Themen informieren, die die Sachausschüsse erarbeitet haben bzw. mit denen Sie sich in Zukunft beschäftigen möchten.

Allen Sachausschussleitern und -mitgliedern möchte ich als Vorsitzende des Diözesanrates herzlich für ihre wertvolle Arbeit danken.

Eine weitere Besonderheit dieser Amtsperiode des Diözesanrates war, dass das Konzept „**Kirche und Kommune – gemeinsam für soziale Gemeinden**“ von Vertretern des SA Land federführend vom Leiter des Sachausschusses Herrn Staatsminister a.D. Josef Miller, von Herrn Bisle und Herrn Stark in fast allen Dekanaten unserer Diözese vorgestellt wurde. Ziel war es, basierend auf Untersuchungsergebnissen im ländlichen Raum, darauf hinzuweisen, dass die Kirche gemeinsam mit den Kommunen einen großen Auftrag und eine große Verantwortung für ein gutes soziales Miteinander in den Gemeinden hat. Darüber hinaus ist es sinnvoll, dass die Kirche – auch in Bezug auf anderweitige Möglichkeiten der Zusammenarbeit, evt. bezüglich Immobiliennutzung etc. – im Gespräch mit den politischen Gemeinden bleibt. Weil die Diakonie auch für mich als Vorsitzende eine elementare Aufgabe der Kirche und der Pfarrgemeinden ist, bin ich sehr gerne mit in die Dekanate gekommen und habe dort auch die Chance genutzt, den Diözesanrat und seine Aufgaben vorzustellen. Bei dieser Gelegenheit habe ich aber auch viele Fragen, viel nachdenklich Machendes und viele Anregungen von der Basis in den Dekanaten mit in den Diözesanrat bringen dürfen.

Als Konsequenz daraus beschloss die Hauptabteilungsleiterkonferenz im Mai 2017 eine wesentliche Kostenentlastung für Ehrenamtliche.

So hoffe ich, dass der Diözesanrat nicht das „unbekannte Gremium“ in Augsburg geblieben ist, dass ich dem Diözesanrat in den Dekanaten durch die persönliche Begegnung ein Gesicht geben konnte und somit auch die Kommunikation mit den Pfarrgemeinderäten gefördert wurde.

Damit die Kommunikation zwischen allen Gremien gewährleistet ist, wird im Diözesanrat auch immer von wichtigen Aktionen des Landes- und des Zentralkomitees berichtet.

Wahrnehmung des Diözesanrates in der Öffentlichkeit

Mit dem neuen Format „**Der DiözesanRat**“ wird einmal im Jahr auf die Themen und Aktivitäten des Diözesanrates Rückschau gehalten. Neben diesem schriftlichen Medium erscheint monatlich der **Newsletter** in einem sehr ansprechenden Layout. So erreicht der Diözesanrat mit aktuellen Themen einen sehr breiten und interessierten Leserkreis in zeitgemäßer Form.

Bei Herrn Widmann und Frau Hauschka, die für den Newsletter verantwortlich sind, bedanke ich mich herzlichst.

Eine weitere Form der Wahrnehmung des Diözesanrats in der Öffentlichkeit war die Mitwirkung von Diözesanratsmitgliedern auf den **Katholikentagen** in Leipzig und Münster. In beiden Fällen gelang es uns, unsere Themen und Angebote im offenen Gespräch mit den Besuchern sehr positiv für unser Bistum zu präsentieren.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehören auch **Stellungnahmen des Diözesanrates** zu grundsätzlichen oder auch brisanten Themen. Diese wurden entweder von der Vollversammlung verabschiedet (z.B. 2015 die Erklärung „Für ein menschenwürdiges Sterben heute“ oder 2017 „Einsatz für Religionsfreiheit – gegen Diskriminierung und Verfolgung von Christen“) oder sie wurden von mir als Vorsitzender abgegeben z.B. zur „Ehe für alle“ oder als Kommentare zum § 219a StGB-Deal und dem Berliner Sterbehilfe-Urteil.

Personalia

Der Diözesanrat trauert um seinen ehemaligen Geschäftsführer Otto Lutz und um seinen ehemaligen Bischöflichen Beauftragten Weihbischof Max Ziegelbauer.

Der plötzliche Tod von Günther Gaschler im Februar 2017 riss eine gewaltige Lücke in den Diözesanrat. Über viele Jahre leitete er den Sachausschuss „Soziale und caritative Fragen“ und brachte als Mitglied im Vorstand seine großen Erfahrungen aus seinem Engagement im Pfarrgemeinderat mit ein. Mit seinem ruhigen und ausgleichenden Wesen stand er jedem stets mit Rat und Tat zur Seite.

Wechsel des Bischöflichen Beauftragten für den Diözesanrat

Nach dem Amtsverzicht von Prof. Dr. Dr. Adalbert Keller, der mehr als 11 Jahre Bischöflicher Beauftragter des Diözesanrates war, wurde im April 2018 Bischofsvikar Domdekan Prälat Dr. Bertram Meier zum neuen Bischöflichen Beauftragte ernannt.

Herrn Prof. Keller danken wir für die langjährige, fundierte Unterstützung des Diözesanrates in der Vergangenheit. Mit Prälat Dr. Bertram Meier steht dem Diözesanrat nun ein in der Zusammenarbeit mit katholischen Laiengremien sehr erfahrener Mann, dessen Rat wir sehr schätzen, zur Seite.

So hat Prälat Dr. Meier, ein wahrer Sprachkünstler, auch die Laudatio, das Glückwunschschreiben zum 80. Geburtstag für Herrn Helmut Mangold, für den ehemaligen Vorsitzenden des Diözesanrates und noch amtierenden Leiter des Sachausschusses „Medien, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ verfasst. Lieber Helmut, von dieser Stelle aus gratuliere ich Dir nochmals verbunden mit einem großen Dank für all Deine Leistungen für das Laienapostolat auf allen Ebenen ganz herzlich zu Deinem 80. Geburtstag und wünsche Dir für die kommenden Jahre alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen.

Ein wesentliches Anliegen des Diözesanrates ist die **Ökumene**.

Neben den Aktivitäten des Sachausschusses „Ökumene und interreligiöser Dialog“ war stets die ökumenische Begegnung von Bedeutung. Ich erinnere hier an die sehr interessante Veranstaltung 2015 mit einem Referat zum Thema „Volkskirche ohne Volk – wie gehen wir damit um?“

Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt für den Diözesanrat war es in den vergangenen 4 Jahren, für die **Arbeit der Pfarrgemeinderäte**, der **Dekanatsräte** und der **Verbände** Anregungen zu geben und diese zu unterstützen. Exemplarisch erinnere ich zum einen daran, dass ich auf einer Dekanekonferenz versucht habe, im Zusammenhang mit der PGR-Wahl die Dekane von der Notwendigkeit und der Wirksamkeit der Arbeit der Pfarrgemeinderäte und der Dekanatsräte zu überzeugen und die Bedeutung einer guten und effektiven Vernetzung gerade auch durch die Dekanatsräte hervorzuheben. Zum anderen stellten Herr Miller und ich den Verbändevertretern auf der Verbändekonferenz das Projekt „Kirche und Kommune“ vor. Hier ergaben sich erfreuliche Diskussionen und verschiedene Konkretisierungen. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen Verbändevertreterinnen und -vertretern im Diözesanrat, sowohl in der Vollversammlung als auch im Vorstand, für die konstruktive Arbeit und besonders dafür, dass durch die Verbände oft eine weitere Sicht auf die verschiedenen Sachverhalte eingebracht wurde.

Die Unterstützung der Gremien an der Basis und besonders der Informationsfluss von den Pfarrgemeinderäten über die Dekanatsräte zum Diözesanrat und umgekehrt war und ist mir ein sehr wichtiges Anliegen. Dazu gehört u.a. die Organisation der PGR-Wahlen – ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Dieterle - oder die Unterstützung der neugewählten Pfarrgemeinde- und Pastoralräte. Dafür wurden vom Diözesanrat

in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgeamt neue und sehr hilfreiche Flyer erstellt für den PGR, für den Pastoralrat, zum Thema Finanzen und Versicherungen und für den Dekanatsrat. So hat inzwischen nach durchaus erfolgreichen PGR-Wahlen, nach der Konstituierung der PGR, der Pastoralräte und der Dekanatsräte die Sacharbeit mit einer sehr hohen Motivation und großem Engagement in den Gremien begonnen. Darüber dürfen wir uns freuen und darauf dürfen wir auch stolz sein!

Von Herzen danke ich allen Vertretern aus den Dekanatsräten, die fast alle auch in Pfarrgemeinderäten beheimatet sind, für ihren Einsatz vor Ort in ihren Pfarrgemeinden, aber auch auf der Ebene der Dekanate und besonders hier im Diözesanrat.

Das Organ des Diözesanrates, das im Prinzip alle Angelegenheiten des Diözesanrates wahrnimmt, soweit diese nicht durch die Vollversammlung erledigt werden, ist **der Vorstand**: Er traf sich zu 23 Sitzungen. Ein kleiner Ausschnitt aus der Agenda des Vorstandes war: Vor- und Nachbereitung der Vollversammlungen, Fortsetzung des Gesprächsprozesses der DBK, Jahresplanung, Schulhilfswerk Königgrätz, Vorstellung von credo-online, Neues aus Sachausschüssen, dem Landeskomitee und dem Zentralkomitee, Berichte aus Verbänden und Dekanaten ...

Allen Vorstandsmitgliedern danke ich für vertrauensvolle Zusammenarbeit aber auch für das offene und kritische Miteinander, das unentbehrlich für die erfolgreiche Arbeit eines Gremiums ist.

Von Herzen danke ich den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes Frau Hirner, Herrn Weinkamm, dem Referenten Herrn Widmann, der Geschäftsführerin Frau Dieterle und nicht zuletzt Herrn Prälat Dr. Meier für die große Unterstützung, die ich als Vorsitzende von Ihnen erfuhr.

Eine Aufgabe des Diözesanrates besteht darin, den Bischof und die Diözesanverwaltung zu beraten. In diesem Zusammenhang gab es Gespräche mit Bischof Konrad und Generalvikar Heinrich und vor allem auch einen kurzen Dienstweg über den Bischöflichen Beauftragten Prälat Dr. Meier und vormals Prof. Keller. Für alle gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich von Herzen.

Abschließend spreche ich meinen besonderen Dank der ganzen Geschäftsstelle aus, Frau Hauschka, Frau Gantner und Frau Mollenhauer vom Sekretariat sowie der Geschäftsführerin Frau Dieterle und dem Referenten Herrn Widmann.

Bewusst werde ich hier keinen Ausblick auf das künftige Wirken des Diözesanrates geben, da sich das Gremium morgen neu konstituieren wird und ich nichts vorwegnehmen möchte.

Rückblickend betone ich aber, dass ich den Diözesanrat in den vergangenen vier Jahren als ein Gremium erlebt habe, in dem äußerst engagierte und kompetente Mitglieder zusammengearbeitet haben, die hochmotiviert ihre ganz persönlichen Charismen eingebracht haben und so sehr überzeugend in die Kirche und in die Gesellschaft hineingewirkt haben.

So war es mir eine große Freude, dieses Gremium leiten zu dürfen und so einen kleinen Beitrag dazu zu leisten, der Kirche von Augsburg ein überzeugendes, freundliches und offenes Gesicht zu geben.

Hildegard Schütz
Vorsitzende